

PIANO TRIOS

ALEXANDER VON ZEMPLINSKY (1871-1942)

Trio für Klavier, Violine und Violoncello d-moll, Op. 3

Trio for Piano, Violin and Cello in D Minor, Op. 3

[1]	Allegro ma non troppo	15:07
[2]	Andante	9:00
[3]	Allegro	6:01

ERNEST BLOCH (1880-1959)

Drei Nocturnes für Klavier, Violine und Violoncello

Three Nocturnes for Piano, Violin and Cello

[4]	Andante	3:13
[5]	Andante quieto	3:11
[6]	Tempestoso	2:42

ERICH WOLFGANG KORNGOLD (1897-1957)

Trio für Klavier, Violine und Violoncello D-Dur, Op. 1

Trio for Piano, Violin and Cello in D Major, Op. 1

[7]	Allegro non troppo, con espressione	10:57
[8]	Scherzo: Allegro - Trio: Viel langsamer, innig	7:30
[9]	Larghetto: Sehr langsam	7:11
[10]	Finale: Allegro molto e energico	8:13

PACIFIC TRIO

Roger Wilkie, *Violine / violin* · **John Walz**, *Violoncello / cello*
Edith Orloff, *Klavier / piano*

Recording: May 28 and 29, 2013

Venue: Soka Performing Arts Center, Soka University, Aliso Viejo, California

Fred Vogler, audio producer / engineer · Sergey Parfenov, assistant engineer / editing

Sam Morales, Stage manager · Connor Miki, Assistant

Mastering: Matthias Reuland

©+ ℗ 2014 Capriccio, 1010 Vienna, Austria · www.capriccio.at · Made in Austria

www.pacifictrio.com

Alle drei auf dieser Einspielung vertretenen Komponisten entstammten dem tiefen Urquell der deutschen Konzertmusik, einer Tradition, die bezüglich ihrer Länge und Qualität unerreicht ist. Man kann eine gerade Linie von Beethoven über Brahms und Zemlinsky bis Korngold ziehen. Der in der Schweiz geborene Ernest Bloch, dessen eklektisches Werk auch französischen Einfluss widerspiegelt, war nicht minder ein Produkt des deutschen Konservatoriumsystems. Zemlinsky, Korngold und Bloch teilten auch das Schicksal so mancher anderen bedeutenden musikalischen Stimmen des frühen 20. Jahrhunderts, als ihre Musik verboten wurde und ihr Leben und ihre Karrieren vom nationalsozialistischen Regime auf den Kopf gestellt wurden. Alle drei Namen kann man im berühmigten *Lexikon der Juden in der Musik* finden, das zuerst 1940 unter der Ägide der Nationalsozialistischen Partei veröffentlicht wurde, obwohl in darin gespiegelte Politik schon fest verankert war. Diese Politik und andere Gesetze schufen einen Bruch im nahtlosen Erbe der deutschen Musik und entzogen tausende würdige Werke der Aufführung, der Veröffentlichung und, in vielen Fällen, der Nachwelt. Erst vor kurzem haben die Werke Zemlinskys und Korngolds einen angesehenen Platz im Repertoire gefunden. Obwohl mehrere von Blochs Werken es leichter gehabt haben, hinterließ er wie Zemlinsky und Korngold ein beachtliches musikalisches Erbe in Europa und fing ein neues Leben in den USA an. Es ist meine Hoffnung, dass Musiker und Musikliebhaber auf der ganzen Welt diesen drei Werken zuhören mögen, die auf dieser Aufnahme von drei sehr guten Musikern eingespielt wurden, und neugierig gemacht werden, diese und andere Kammermusikwerke von den vielen Komponisten anzuhören und zu spielen, deren Schicksal durch unglückliche Zeitläufte auf der Bühne Europas im 20. Jahrhundert geschmälert wurde.

James Conlon

Zemlinsky und Korngold sind eine elegant und logische Paarung, da die beiden Komponisten auf Empfehlung Gustav Mahlers (der selbst den jungen Korngold als ‚Genie‘ gepriesen hatte) 1908 eine Lehrer-Schüler-Beziehung eingingen, als Erich Wolfgang erst 11 Jahre alt war. Zwei Jahre später vollendete Korngold die erste Komposition, die er einer Opuszahl für würdig hielt, das Klaviertrio D-Dur.

Zemlinsky hatte einen eindeutigen Einfluss auf Korngold. In seinem eigenen Klaviertrio D-Moll Opus 3 (1896) bemerkte man im Finale die Rückkehr von Themen aus den vorhergehenden Sätzen, eine Methode, die Korngold in seinem eigenen Klaviertrio vierzehn Jahre später nachahmte. Auch verwendete Zemlinsky aufsteigende Quartan in seiner Oper *Kleider machen Leut*. Dieses Motiv erschien schon als Korngolds *Märchenbilder* für Soloklavier (1910) und wurde später als sein ‚Motto des fröhlichen Herzens‘ bezeichnet.

Der Respekt und die Achtung, die der Schüler für seinen Lehrer empfand, spiegeln sich in einem Auszug aus einem Artikel, den Korngold 1921 für die Prager Zeitschrift *Auftakt* schrieb und der den Titel ‚Das Vorbild meiner Jugend‘ trägt.

„Wie oft habe ich es beklagt und ich beklage es noch immer heute, dass mir Zemlinsky durch seine Abreise nach Prag nach einem so kurzen Studium entrissen wurde. Ich hatte einen sehr idealistischen Lehrer, einen äußerst faszinierenden musikalischen ‚Anreger‘ und das Vorbild und die Inspiration meiner Jugend verloren. Wien hatte auch einen seiner größten und kraftvollsten Musiker eingeblüht. Böartige Menschen haben versucht, meine Beziehung zu Zemlinsky zu verderben; aber trotz Erfahrungen dieser Art bleibe ich unerschütterlich in meiner dankbaren Bewunderung für Zemlinsky – Lehrer, Dirigent und kreatives Genie.“

Die Bewunderung war jedoch gegenseitig. Nachdem Zemlinsky Wien verlassen hatte, um Chefdirigent der deutschen Landesoper in Prag zu werden, setzte er Korngolds *Schauspiel Ouvertüre* auf das Programm. Die erste Frage, die Zemlinsky mit offensichtlichem Stolz stellte, als sein einstiger Schüler zur Probe ankam, war: „Nun, sage es mir, Erich, hast Du das wirklich alles allein gemacht?“

Ich erkenne, dass als Enkelin des Komponisten meine Objektivität in Frage gestellt werden könnte, also sei es mir gestattet, zwei prominente Komponisten der Zeit zu zitieren:

„Diese Stilsicherheit, diese Formbeherrschung, diese kühne Harmonik —es ist wahrlich erstaunlich.“

Richard Strauss (1909)

„Korngold ist die größte Hoffnung der deutschen Musik. Er hat so viel Talent, er könnte uns locker die Hälfte geben - und noch immer genug für sich selbst haben.“

Giacomo Puccini (1920)

Wenn man Korngold auf dieser CD zuhört, tut man gut, sich vor Augen zu halten, dass man dem Werk eines Vorjugendlichen zuhört. Wenn man ihn als Erwachsenen fragte, wie er durchgestaltete Konzertwerke in so einem jungen Alter komponieren konnte, bemerkte er, dass er es nicht wusste, aber er fügte hinzu, dass er das Gefühl hatte, wer anderer hätte das Ganze getan.

Um etwas Persönliches zu sagen, kenne ich die Mitglieder des Pacific Trio seit meinen jungen Jahren als Violinistin in Los Angeles - besonders John Walz, mit dem ich im Amerikanischen Jugendorchester unter Maestro Mehli Mehta aufgetreten bin und der liebenswürdigerweise bei meiner Hochzeit spielte.

Kathrin Korngold Hubbard

Fakten und Anekdoten über Korngold

Korngold und Steiner waren befreundete Rivalen bei Warner Bros. Sie sprachen sich nie mit Vornamen an - das wäre irgendwie zu vertraulich gewesen. Eines Tages sagte Steiner beim Spaziergang auf dem Gelände: "Sagen Sie mir etwas, Korngold, wir arbeiten nun seit zehn Jahren bei Warner und während dieser Zeit scheint es mir, dass meine Musik besser und besser geworden ist und Ihre schlechter und schlechter. Woher kommt das, glauben Sie?" Und ohne einen Takt zu verpassen, antwortete Korngold: "Ich sage Ihnen, woher das kommt, Steiner. Das kommt daher, weil ich von Ihnen stehe und Sie von mir!"

Steiner komponierte viel Filmmusik und Korngold verhältnismäßig wenig.

Als Korngold erfuhr, dass Steiner wieder geheiratet hatte, belästigte er seinen Komponistenkollegen mit der scherzhaften Frage, "Ach, Steiner, ich höre, dass Sie geheiratet haben. Sagen Sie mir, wann finden Sie Zeit, Liebe zu machen?" Später, als er erfuhr, dass die Familie Steiner ein Kind erwartete, fragte er: "Ach Steiner, ich höre, Sie bekommen ein Kind, sagen Sie mir, wann finden Sie die Zeit zum Komponieren?"

Die Cellistin Eleanor Aller Slatkin erinnerte sich an eine Produktionsbesprechung für den Film *Deception*, wo sie Irving Rapper sagte, sie sollten sich mit der Fertigstellung des Films (es dauerte über

4 Monate) beeilen, da sie ihre Schwangerschaft gerade entdeckt hatte. Bette Davis hörte das zufällig und sagte: "Das ist interessant! Ich bin es auch!" Korngold, der neben ihr saß, bemerkte sofort: "Vielleicht sollten wir den Film CON-ception nennen!"

Am 29. Dezember 1946 hielt Eleanor Aller Slatkin, die nun mit ihrem zweiten Sohn Fred Zlotkin hochschwanger war, die Konzerturaufführung von Korngolds Violoncellokonzert (für den Film DECEPTI-ON komponiert) mit den Los Angeles Philharmonikern ab. Die Aufführung wurde von Henry Svedrofsky vor einem Publikum von etwa 2.000 Menschen bei einem der beliebten Standard-Oil Sonntagskonzerten dirigiert, die damals landesweit ausgestrahlt wurden. Korngold hörte dem Konzert zu Hause mit seiner Frau Luzi und seinem jüngeren Sohn George zu. Nachher fragte George: "Papa, was hältst Du von dem Konzert?" Blitzschnell antwortete Korngold: "Allegro con embrio!"

"Hallo Betty, was glaubst Du? Wir haben gerade Deine Version von 'Of Human Bondage' vorgeführt, und Du warst einfach wunderbar. Natürlich waren nach zehn Jahren einige Szenen ein wenig lächerlich. Aber mit unserer neuen Version sind wir schon zehn Jahre der Zeit voraus, weil wir jetzt schon lächerlich sind!"

Korngold hatte ein Fernsehgerät, Jascha Heifetz aber nicht. Heifetz kam regelmäßig zum Hause meiner Großeltern in Toluca Lake (ein Spaziergang von den Warner Bros-Studios), als sie an seinem Violinkonzert arbeiteten. Sie schauten nur die zwei Dinge an, die es im damaligen Fernsehen gab: Wrestling und Zeichentrickfilme mit Mickey Mouse. Sie mussten schließlich aufhören, weil Heifetz das Wrestling für echt hielt und es ihn einfach zu sehr störte. Er muss ein sehr sensibler Mensch gewesen sein. Das sage ich, weil Heifetz ein paar Jahre nach dem Tod meines Großvaters das Haus besuchte und bat, meinen Großvater sprechen zu dürfen. Meine Großmutter war natürlich ziemlich bestürzt und sprach später mit Heifetz' Frau, die zugab, dass sie ihrem Mann nichts von Korngolds Tod erzählt hatte, weil sie ihn nicht aufregen wollte.

Eines Tages diskutierten Korngold und Schönberg über Musik, insbesondere über die 12-Ton Reihe. Schönberg verteidigte seine Methode natürlich, hielt einen Bleistift in der Luft (senkrecht) und fragte Korngold: "Was ist das?" Er antwortete: "Das ist ein Bleistift." Dann drehte Schönberg den Bleistift um und fragte: "Was ist das jetzt?" Korngold antwortete schnell: "Es ist *noch immer* ein Bleistift, aber nun können Sie damit schreiben!!"

Korngold war äußerst großzügig und half vielen Freunden und Verwandten finanziell, damit sie in dieses Land kommen konnten. Schließlich sagte ihm die

US-Regierung, er könne für keine Menschen mehr bürgen.

Korngolds Musik erreichte die USA zum ersten Mal, als er erst 13 Jahre alt war. Sein Klaviertrio D-Dur Opus 1 wurde am 11. November 1910 in New York uraufgeführt.

Die Symphonie F# ist Franklin Delano Roosevelt gewidmet. Korngold wurde 1943 in den USA eingebürgert.

Um sich selbst zu loben, bezeichnete Korngold bei einer Diskussion über den Kameradschaftsgeist bei Warner Bros. und wie gut er dorthin passte sich selbst als "Einer der Burschen."

Zitat von Korngold: "Musik ist Musik, ob sie für die Bühne, das Podest oder das Kino bestimmt ist. Die Form kann sich verändern, der Stil kann variieren, aber der Komponist braucht überhaupt keine Zugeständnisse zu machen, was seine eigene musikalische Ideologie betrifft ..."

Einflüsse: Johann Strauss Jr., Richard Strauss, Gustav Mahler und natürlich sein eigener Kompositionslehrer Alexander Zemlinsky.

Vier Oscar-Nominierungen für folgende Jahre:
Anthony Adverse – 1936 ~ OSCAR
The Adventures of Robin Hood – 1938 ~ OSCAR

The Private Lives of Elizabeth and Essex – 1939
The Sea Hawk – 1940

Erinnerungen und Anekdoten, zusammengestellt von
Kathrin Korngold Hubbard.

All three composers represented on this recording emerged from the deep wellspring of German concert music, a tradition which has no equal in either length or quality. One can draw a straight line from Beethoven through Brahms and Zemlinsky to Korngold. Swiss-born Ernest Bloch, whose eclectic output also reflects significant French influence, was no less a product of the German conservatory system. Zemlinsky, Korngold and Bloch also shared the fate of so many other important musical voices of the early twentieth century when their music was banned, and their lives and careers upended, by the Nazi regime. All three names can be found in the infamous *Lexikon der Juden in der Musik*, first published under the auspices of the Nazi Party in 1940, though the policies it reflected were already firmly in place. These policies, and others, created a rupture in the seamless heritage of German music, removing thousands of worthy works from performance, from publication and--for many--from posterity. Only recently have the works of Zemlinsky and Korngold begun to gain respected places in the repertoire. Though several of

Bloch's works have had an easier road, he, like Zemlinsky and Korngold, left a significant musical legacy behind in Europe and started afresh in the U.S. It is my hope that musicians and music-lovers everywhere will hear these three works, performed beautifully on this disc by three very fine musicians, and be intrigued to listen to - and to play - these and other chamber works by the many composers whose fortunes were curtailed by unfortunate timing on the stage of twentieth-century Europe.

James Conlon

Zemlinsky and Korngold is an elegant and logical pairing, as the two composers entered into a master-pupil relationship in 1908 at the recommendation of Gustav Mahler (who had himself proclaimed the young Korngold "a genius"), when Erich Wolfgang was just 11 years of age. Two years later Korngold would complete the first composition he felt worthy of an opus number, his Piano Trio in D Major. Zemlinsky clearly had a profound influence on Korngold. In his own Piano Trio in d minor, Opus 3 (1896), one notes the return in the finale of the themes from the preceding movements, which method Korngold chose to emulate in his own Piano Trio fourteen years hence. Too, Zemlinsky employed rising fourths in his opera *Kleider machen Leut*. This motive would appear as early as Korngold's

Märchenbilder for solo piano (1910), and was later dubbed his 'Motto of the Cheerful Heart'.

The respect and esteem the pupil held for the master is reflected in an excerpt from an article Korngold authored in 1921 for the Prague journal *Auftakt*, entitled "The Model of my Youth":

"How often have I lamented, and lament it still today, that Zemlinsky, through his departure for Prague, was snatched from me after such a short term of study. I had lost a most idealistic teacher, a most fascinating musical "stimulator", the model and inspiration of my youth. Vienna, too, had lost one of its greatest and most powerful musicians. Those of ill will have attempted to spoil my relationship with Zemlinsky; but despite experiences of such kind, I remain unshakeable in my grateful veneration of Zemlinsky - teacher, conductor, and creative genius." The admiration was mutual though. After Zemlinsky had left Vienna to become principal conductor of Prague's *Deutsches Landesoper*, he programmed Korngold's *Schauspiel Overture*. The first question Zemlinsky asked, with obvious pride, when his former pupil arrived at the rehearsal was, "Now tell me Erich, did you really do it all by yourself?"

I recognize that, as the granddaughter of the composer, my objectivity may be called into question, so permit me to quote two prominent composers of the day:

"This assurance of style, this mastery of form, this bold harmony—it is truly astonishing."

Richard Strauss (1909)

"Korngold is the greatest hope of German music. He has so much talent, he could easily give us half—and still have enough left for himself."

Giacomo Puccini (1920)

While listening to the Korngold on this disc, it is well worth remembering that one is hearing the work of a pre-adolescent. Korngold himself, when asked as an adult, just how he had composed fully formed concert works at such an early age remarked that he did not understand, adding that it felt as though it had been done by someone else entirely.

On a personal note, I have known the members of the Pacific Trio since my early days as a violinist in Los Angeles – most notably John Walz, with whom I performed under the baton of Maestro Mehli Mehta in the American Youth Symphony, and who graciously played at my wedding.

Kathrin Korngold Hubbard

Korngold Anecdotes & Facts

Korngold and Steiner were friendly rivals at Warner Bros. They never called each other by their first names – that would have been, somehow, too intimate. One day, walking on the lot, Steiner said, “Tell me something Korngold, we’ve been working at Warner’s for ten years now and during that time, it seems to me that my music has gotten better and better and yours has gotten worse and worse. Why do you think that is?” And, without missing a beat, Korngold replied, “I tell you vy zat is, Steiner. Azt is because I have been shteating from you and you have been shteating from me!”

Steiner scored so many films and Korngold relatively few.

When Korngold heard that Steiner had gotten married again, he accosted his fellow composer, chuckling with the query, “Ah Shtainer, I hear you got married. Tell me, ven do you hef time to make love?” Later on, hearing that the Steiners were expecting a baby, he asked, “Ah Shtainer, I hear you’re hefing a baby, tell me, ven do you hef time to compose?”

The cellist, Eleanor Aller Slatkin, recalled a production conference for the film “Deception” that she attended where she told Irving Rapper that they had better get a move on with completing the film (it took over 4 months) as she just found out she was pregnant. Bette Davis overheard and said, “That’s inter-

esting! So am I!” Korngold, sitting next to her immediately “Maybe ve should call ze picture CON-ception!”

On December 29, 1946, Eleanor Aller Slatkin, who was by now very heavily pregnant with her second son, cellist, Fred Zlotkin, gave the world concert premiere of the Korngold Cello Concerto (composed for the film *Deception*) with the LA Philharmonic. The performance was conducted by Henry Svedrofsky before an audience of around 2,000 people at one of the popular Standard Oil Sunday concerts broadcast coast to coast at that time. Korngold listened at home with his wife, Luzi and younger son, George. Afterwards, George asked, “Papa, what did you think of the performance?” Quick as a flash, Korngold replied: “Allegro con embriol!”

“Hallo Betty, vut do you think? We just screened your version of “Of Human Bondage” and you ver just marvelous. Of course, after ten years, some scenes ver a little bit ridiculous. But ve, vith our new version are ten years ahead of time, because ve are ridiculous already!”

Korngold had a TV and Jascha Heifetz did not. Heifetz used to come over to the Korngolds’ home in Toluca Lake (walking distance from the Warner Bros. studios) when they were working on the Violin



photo © courtesy of the Leo Baeck Institute

Concerto. They would watch the only two things on television at the time: wrestling and Mickey Mouse cartoons. Eventually, they had to stop because Heifetz thought the wrestling was real and it simply bothered him too much. I say this because, a year or so after Korngold died, Heifetz called the house and asked to speak to my grandfather. My grandmother of course was quite taken aback and later, spoke to Heifetz's wife who admitted that she hadn't told her husband that Korngold had died for fear that it would upset him.

Korngold and Schoenberg were discussing music one day, and specifically the 12-tone row. Schoenberg of course was defending his method, and held up a pencil (perpendicular to the ground) asking Korngold, "What is this?" to which my grandfather replied, "It's a pencil." Then Schoenberg, turning it upside down said, "Now what is it?" Korngold quickly replied, "It's still a pencil, but now you can't write with it!!"

Korngold was extremely generous and helped many friends and relatives financially in order to come to this country. Finally the US government told him he couldn't vouch for any more.

Korngold's music reached the US for the first time when he was just 13 years old. His Piano Trio in D Major, Opus 1 was performed in New York on November 11, 1910.

The Symphony in F# is dedicated to FDR. Korngold became a naturalized citizen in 1943.

In praise of himself, Korngold discussing the camaraderie at Warner Bros. and how well he fit in there, referred to himself as, "One of ze boys."

Korngold quote: "Music is music whether it is for the stage, rostrum or cinema. Form may change, the manner of writing may vary, but the composer needs to make no concessions whatever to what he

conceives to be his own musical ideology..."

Influences: Johann Strauss Jr., Richard Strauss, Gustav Mahler and of course his own composition teacher, Alexander Zemlinsky.

Four Academy Award Nominations for the following years:

Anthony Adverse – 1936 - OSCAR

The Adventures of Robin Hood – 1938 - OSCAR

The Private Lives of Elizabeth and Essex – 1939

The Sea Hawk – 1940

*Korngold Anecdotes and Facts contributed by
Kathrin Korngold Hubbard.*



Photo © lefterisphoto

Das **Pacific Trio**, 1979 von John Walz und Edith Orloff in Los Angeles gegründet, genießt seit über 30 Jahren eine internationale Karriere mit mehr als 1000 Konzerten in den USA, Kanada und Europa. Nach dem Debüt in Los Angeles wurde das Pacific Trio innerhalb kürzester Zeit in die großen Konzertsäle Amerikas, unter anderem in die Alice Tully Hall at Lincoln Center in New York City sowie Dorothy Chandler Pavillion, Royce Hall und Zipper Hall in Los Angeles eingeladen. Neben den regelmässigen Tourneen ist die alljährliche „Residency“ beim Idyllwild Arts Summer Music Festival fester Bestandteil des Konzertkalenders des Pacific Trios.

Seit der Debut-CD im Jahr 1989 mit Werken von Brahms und Schostakowitsch folgten weitere Aufnahmen mit Werken des großen Repertoires für Klaviertrio sowie unzählige Live-Mitschnitte durch amerikanische und europäische Radiostationen. Zuletzt sind unter anderem eine Einspielung des Tripelkonzerts von Ludwig van Beethoven mit der Nationalen Tschechischen Philharmonie im Prager Rudolfinum sowie die CD „American Trios“ erschienen - zu hören sind hier Klaviertrios von Bernstein, Copland, Gershwin und Muczynski.

Nach den erfolgreichen Europa-Tourneen im Jahr 2009 und 2012 wird das Pacific Trio im Herbst 2014 erneut in Europa gastieren, so zum wiederholten Male in der Konzertgalerie „Il Bagno“ in Steinfurt sowie erstmalig in St. Petersburg, Russland.

“A winning combination of **grandeur, intensity, and lyric grace.**“ *Los Angeles Times*

www.pacifictrio.com

Der amerikanische Cellist **John Walz** wird weltweit als Solist und Kammermusiker für seine unbeschreibliche Virtuosität und Eleganz gefeiert.

Walz, einer der Studenten des legendären französischen Cellisten Pierre Fournier, hat als Solist mit mehr als 150 Sinfonieorchestern auf vier Kontinenten konzertiert. Sein Repertoire umfasst das Standardrepertoire aber auch Raritäten wie das Cellokonzert Nr. 1 von Bohuslav Martinu and William Schuman „Song of Orfeus“.

Im Jahr 1979 gründete Johan Walz gemeinsam mit der Pianistin Edith Orloff das Pacific Trio. Dieses Ensemble hat seitdem weit über 900 Konzerte in Amerika und Europa gegeben.

Neben den solistischen und kammermusikalischen Aktivitäten ist John Walz als Solocellist an der Los Angeles Opera engagiert und unterrichtet an der Idyllwild Arts Academy in Kalifornien.

Seine sich stetig erweiternde Diskographie umfasst Aufnahmen der Cellokonzerte von Dvořák, Haydn, Shostakovich, Bloch, Martinu, Vivaldi sowie die Klaviertrios von Brahms, Dvořák, Smetana und eine kürzlich veröffentlichte Aufnahme mit dem Pacific Trio mit Beethovens' „Tripel-Konzert“.

Edith Orloff wurde bekannt durch Ihre künstlerische Vielseitigkeit und genießt eine erfolgreiche Karriere in den USA und Europa. Sie konzertiert mit großem Erfolg als Solistin, Kammermusikerin und mit namhaften Orchestern. Von der internationalen Presse wird Frau Orloff regelmäßig für ihre „Vitalität der Interpretation und ihre musikalische Wahrnehmung“ gelobt.

Edith Orloff studierte am California Institute of the Arts bei Early Voorhies, Cesare Pascarella sowie in Meisterklassen bei Jerome Lowenthal und Reginald Stewart. Zusätzlich zu Ihren Studien am CalArts Institute war sie Teilnehmerin der legendären Meisterklassen von Rosina Lhevinne an der University of Southern California in Los Angeles. Neben den weltweiten Tourneen mit dem Pacific Trio ist Edith Orloff als Solistin gern gesehener Gast der Festivals in La Jolla, Ventura, dem Grand Tetons Music Festival sowie „Musique at the Moulin“.

Roger Wilkie, geboren in Südkalifornien, begann seine Karriere als Musiker des international gefeierten Los Angeles Chamber Orchestra, dessen Mitglied er von 1983 bis 1989 war. Neben seiner Arbeit in diesem Orchester wird Roger Wilkie regelmäßig als Konzertmeister von Orchestern wie der Los Angeles Opera und der Real Filharmonia de Galicia in Spanien eingeladen. Als Konzertmeister der Los Angeles Opera spielte er u.a. Produktionen der großen Opern von Richard Strauss (Die Frau ohne Schatten und Der Rosenkavalier). Als Solist konzertiert Roger Wilkie u.a. mit den Violinkonzerten von Brahms, Mendelssohn, Sibelius, Bruch, Prokofiev sowie dem Doppelkonzert für Violine und Violoncello von Brahms.

Roger Wilkie war Gründungsmitglied des weltweit erfolgreichen Angeles String Quartet sowie Mitglied der in Santa Barbara beheimateten Camerata Pacifica, mit der er mehr als 100 Konzerte als Solist und Kammermusiker gegeben hat.

In den letzten Jahren musizierte Roger Wilkie regelmäßig als Konzertmeister für die Filmmusiken der großen Hollywood Studios, insbesondere der Filmmusiken von John Williams.

“Top string quartets pop up everywhere, but first-rate piano trios are rare. A concert by the Pacific Trio was a special treat, as the trio demonstrated in convincing manner, why it should be considered one of the best.”

So began the Los Angeles Times review of **Pacific Trio's** debut. Each member has enjoyed a celebrated career on the international music scene, rich in recital, ensemble, and concerto performances.

Founded in 1979 in Los Angeles by John Walz and Edith Orloff, this renowned ensemble has played more than 1,000 concerts in the United States, Canada, and Europe. In addition to touring, they serve as trio-in-residence at the Idyllwild Arts Summer Program in southern California.

In 1986, the trio made its New York debut at Lincoln Center, in a concert benefiting the New York chapter of the Alzheimer's Foundation.

“Pacific Trio's debut concert at Alice Tully Hall could easily have stood on its own merits, but the players had the generosity to turn the program into a benefit, donating all the proceeds to the Alzheimer's Disease and Related Disorders Association. The members of the trio played with warmth, expertise, and unanimity . . . elegantly tapered, yet directly emotive playing.”
(The New York Times)

Pacific Trio began recording in 1989, with a CD of

Brahms and Shostakovich, followed by trios of Dvořák and Smetana. Since then, they have completed many extensive European tours and have recorded the Beethoven Triple Concerto with the Czech National Orchestra in Prague. Their latest CD, "American Composers" – featuring music of Gershwin, Bernstein, Copland, and Muczynski - was released in fall of 2009 in conjunction with concerts in Germany, Poland, and France. Reviews in the German press rated their performances as....."chamber music of the highest order."

EDITH ORLOFF - piano

A versatile performer, pianist **Edith Orloff** is acclaimed in the United States and Europe as recitalist, chamber musician, and concerto soloist. Her 1998 German debut was received as "elegant, a pleasure to hear", and her music-making is praised at home and abroad for interpretive vitality and perceptive musicianship.

She is a founding member of the Los Angeles-based Pacific Trio, with violinist Roger Wilkie and cellist John Walz, which regularly tours the U.S. and Europe. The trio is ensemble-in-residence at Idyllwild Arts summer festival, where she has taught piano and chamber music since 1976.

In demand as a chamber musician, Ms. Orloff has been guest artist with such varied groups as the

Houston Symphony Chamber Players, Ensemble Con Brio of Bruchsal, Germany, and the Czech String Trio. Promoting new music, she has launched series featuring works of contemporary composers. She is a regular performer on prominent series in the Los Angeles area, also in duo recital with each trio colleague. She continues a long-standing musical collaboration with her husband, clarinetist David Peck. Their CD of modern works for clarinet and piano was released in 2004. She has also recorded for Brio Classics, Resort Classics, Yarlung, and Marsyas. In April of 2014, she travelled to Germany to record a CD of works for solo piano to be released on the Encora label. She has also performed in many chamber music festivals, including those of La Jolla, San Luis Obispo, and Grand Tetons.

Ms. Orloff is a Master's Degree graduate of California Institute of the Arts, where she studied piano with Earle Voorhies and chamber music with Cesare Pascarella. Additional major musical influences were from Jerome Lowenthal, Reginald Stewart, Rosina Lhevinne, Daniel Pollack, and Roberto Eyzaguirre.

Ms. Orloff teaches privately and in master class.

ROGER WILKIE – violin

A Southern California native, violinist **Roger Wilkie** has enjoyed a rich and varied musical life. Born to a musical family, Mr. Wilkie's professional career began in 1983, with a six-year tenure in the Los Angeles Chamber Orchestra, eventually serving as principal second violinist.

He has since returned to the ensemble appearing as guest concertmaster. This experience led to other opportunities as guest concertmaster with such groups as the Los Angeles Opera, including productions of Strauss operas *Die Frau Ohne Schatten* and *Der Rosenkavalier*, the Round Top Festival Orchestra of Texas, the Music Academy of the West in Santa Barbara, and the Real Filharmonia de Galicia, Spain, under music director Helmut Rilling. Presently, Mr. Wilkie's orchestral life is centered around the Long Beach Symphony, where he has served as concertmaster since 1990.

He has had many opportunities to solo with the orchestra, performing the violin concertos of Brahms, Mendelssohn, Sibelius, Bruch, Prokofiev, and the Brahms Double Concerto with cellist John Walz.

Mr. Wilkie is in great demand as a chamber musician. He was a founding member of the Angeles String Quartet, performing and touring from 1988-1993. He was solo violinist with the Santa Barbara based Camerata Pacifica, on whose series he played

hundreds of concerts as recitalist and chamber musician over a ten year period. He has appeared at many chamber music festivals including La Jolla Summerfest, Santa Fe Chamber Music Festival, and Martha's Vineyard Chamber Music Festival.

Presently, Mr. Wilkie is a member of the Pacific Trio with cellist John Walz and pianist Edith Orloff. This renowned ensemble has concretized in Europe in 2002, and again in 2004. Highlights of these tours included a performance and recording of Beethoven's Triple Concerto with the Czech National Symphony Orchestra.

JOHN WALZ - cello

John Walz is a celebrated soloist and chamber music artist, known for his dazzling virtuosity and elegant musicianship. A student of the legendary French cellist, Pierre Fournier, he has appeared as soloist with more than 150 symphony orchestras on 4 continents. His performances of 25 different concertos include both standard showcases and rarities like Martinu's Concerto #1 and William Schuman's Song of Orfeus.

In 1979, Mr. Walz, along with pianist Edith Orloff, founded the Pacific Trio. Now performing with violinist Roger Wilkie, this renowned ensemble has played more than 900 concerts throughout North America and Europe.

In addition to his solo and chamber music duties, he is currently the principal cellist with the Los Angeles Opera, a position he previously held for 20 years with the Long Beach Symphony.

His ever expanding discography includes recordings of the concertos by Dvorak, Haydn, Shostakovich, Bloch, Martinu, Vivaldi, and trios by Brahms, Dvorak, Smetana, and the newly released Pacific Trio CD featuring Beethoven's Triple Concerto and Archduke Trio.

He is on the faculty of the Idyllwild Arts summer program and Academy.